



Vom Weinberg aus blickt man auf das Grundstück, auf dem die acht Einfamilienhäuser entstehen sollen.

Fotos: Thomas Kiehl

Neuer Anlauf im Roggenweg

Das Immobilienwerk plant nun acht freistehende Einfamilienhäuser

Die Planung für die Bebauung des letzten freien Grundstücks am Roggenweg im Wohngebiet „Amtäcker-Brühl“ ist erneut geändert worden. Jetzt will der Investor dort acht Einfamilienhäuser erstellen.

PETER SWOBODA

Neuhausen. Vor mehr als einem Jahr hatte die Firma Immobilienwerk für das letzte freie Grundstück im Wohngebiet „Amtäcker-Brühl“ gegenüber der Mittleren Kelter am Roggenweg eine Planung zum Bau von acht Ateliehäusern in Form von Doppelhäusern vorgestellt. Verwirklicht werden konnte das Projekt freilich nie. Die Häuser waren nicht zu verkaufen.

Nun hat das Immobilienwerk eine neue Planung vorgelegt. Sie sieht acht Einfamilienhäuser vor. Dabei handelt es sich um zwei Hausgruppen, die jeweils vier Einfamilienhäuser umfassen und jeweils über eine gemeinsame Hoffläche erschlossen werden. Die Häuser sind

Richtung Süden ausgerichtet und besitzen eine eigene Gartenfläche. Damit die Gebäude nicht zu massiv wirken und sich gut in die Umgebung einfügen werden sie zweigeschossig ausgeführt. Die vorgesehenen Pultdächer werden begrünt. Alle Häuser werden mit einer Erd-

wärmeheizung ausgestattet. In allen Räumen soll Holzparkett verlegt werden. Zudem sind Fußbodenheizungen vorgesehen. Vorgesehen sind große Bäder, die allerdings individuell gestaltet werden können. Die großzügigen sonnigen Terrassen sollen mediterranes Flair wider-

spiegeln. Zudem gehört zu jedem Haus ein Carport und ein Gartenhaus. Der Investor verspricht eine hohe Lebensqualität in der künftigen so genannten „Weinbergsiedlung“.

Im Ortschaftsrat fiel die neue Planung auf Wohlgefallen. „Nach langem Hin und Her“, brachte es Karl Schäfer auf den Punkt, „kommt diese Planung am ehesten unseren Vorstellungen entgegen.“ Auf dieser Linie waren auch die anderen Ratskollegen. Gerhard Fritz bemängelte lediglich, dass alle Häuser baugleich scheinen.

Bauamtsleiter Konrad Berger räumte allerdings ein, dass es sicher Spielraum für individuelle Wünsche geben werde. Berger verwies auch darauf, dass es sich um „vernünftige Grundstücksgrößen“ handle, „die sich auch vermarkten lassen“. Er sagte auch, dass für dieses Projekt der Bebauungsplan geändert werden müsse. Dies werde man jedoch erst tun, wenn es sich abzeichne, dass die Häuser auch tatsächlich verkauft würden.

Der Ortschaftsrat hat das Projekt einstimmig gebilligt.



Die geplante „Weinbergsiedlung“ im Modell.